

Berliner Morgenpost

Berliner Morgenpost

Freitag 24. September 2010

Jean-Philippe Toussaint vergräbt sich in eine aussichtslose Liebe

AUTOR: Philipp Haibach

RUBRIK: KULTUR; S. 23 Ausg. 262

Eine Geschichte sollte, wie der große Filmemacher Jean-Luc Godard einmal nahe legte, Anfang, Mitte und Schluss haben, aber nicht notwendigerweise in dieser Reihenfolge. Nun scheint es, dass jene amour fou zwischen Marie und Jean-Philippe Toussaints namenlosem Ich-Erzähler mit "Die Wahrheit über Marie" ihren Schluss gefunden hat. Und was für eine wunderbare Geschichte ist das, nachdem wir von dem belgischen Autor verwirrenderweise zuerst die Mitte ("Sich lieben") und danach erst den Anfang ("Fliehen") zu lesen bekamen.

Mit dem ersten Satz ist man gleich wieder mittendrin: "Später, als ich an die dunklen Stunden dieser glutheißen Nacht zurückdachte, wurde mir bewusst, dass wir beide, Marie und ich, damals im gleichen Augenblick Liebe gemacht hatten, nur nicht miteinander." Sie sind in Paris nur ein paar Straßen weit voneinander entfernt, und alles beginnt von Neuem: Das unaufhörliche Suchen, das Finden und Verlieren, dieses ewige Nicht-miteinander-leben-können und das Sich-doch-nicht-trennen-wollen. Atemlos zwischen Asien, Paris und Elba pendelnd. Toussaints Erzähltechnik hat sich in eine ganz klare, filmische verwandelt.

Autor und Regisseur Toussaint, Jahrgang 1957 und einstiger Mitbegründer der Literaturbewegung "Nouveau nouveau roman", hat das köstlich Absurde und Kafkaeske ("Das Badezimmer") und das Flaneurhafte hinter sich gelassen, das er einst in "Fernsehen", seinem spielerischen Berlinroman der Nachwendejahre, so perfektioniert hatte.

Die Story ist auch im neuen Werk eher schlicht. Allein die Beziehung zwischen der starken Marie und, sagen wir es so drastisch, diesem Waschlappen, von dem man noch nicht einmal weiß, womit er eigentlich sein Geld verdient, trägt sie. Er ist immer da, wenn sie ihn (an-)ruft. Sei es nach dem Tod ihres Vaters oder dem ihres Liebhabers in Paris. Letzterer fügt sich dann fast auch nur als Statist in Toussaints stringente Dramaturgie. Genau wie das in einen Skandal verwickelte Rennpferd des reichen Toten, das beim geplanten Transport den gesamten Tokioter Flughafen lahmzulegen droht.

Man muss die Vorgänger dieses Buches nicht gelesen haben, um Anfang, Mitte und Schluss einer im Grunde dem Scheitern geweihten Liebe zu kennen. Fatal nur, wenn Toussaint mit ihr tatsächlich am Ende angelangt wäre.

Jean-Philippe Toussaint Die Wahrheit über Marie. A. d. Frz. von Joachim Unseld. FVA, Frankfurt/M. 240 S., 19,90 Euro.